

Eduard Herzog

Hirtenbriefe 1876–1923

Herausgegeben von Angela Berlis
und Martin Bürgin



T V Z

katholon

Eduard Herzog

Hirtenbriefe 1876–1923

T V Z

katholon

herausgegeben von Angela Berlis

Band 4 – 2026

Eduard Herzog

Hirtenbriefe 1876–1923

Herausgegeben von Angela Berlis
und Martin Bürgin

T V Z

Theologischer Verlag Zürich

Publiziert mit freundlicher Unterstützung des Eugène und Louis Michaud-Fonds
des Instituts für Christkatholische Theologie der Universität Bern.

Der Theologische Verlag Zürich wird vom Bundesamt für Kultur
für die Jahre 2026–2028 mit einem Strukturbeitrag unterstützt.

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Satz und Layout
Claudia Wild, Konstanz

Umschlaggestaltung
Simone Ackermann, Zürich
Umschlagfoto: Bischof Eduard Herzog (1913), Bischöfliches Archiv, Bern

Druck
C. H. Beck, Nördlingen

ISBN 978-3-290-18843-6 (Print)
ISBN 978-3-290-18844-3 (E-Book)

© 2026 Theologischer Verlag Zürich
www.tvz-verlag.ch

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotografischen und
audiovisuellen Wiedergabe, der elektronischen Erfassung sowie der Übersetzung,
bleiben vorbehalten.

Inhalt

Zum Geleit <i>Bischof Frank Bangerter</i>	9
Vorwort <i>Angela Berlis und Martin Bürgin</i>	11
Hirtenbriefe als Quelle und Kompass: Bischof Eduard Herzogs Hirtenbriefe (1876–1923) <i>Angela Berlis und Martin Bürgin</i>	15
 Bischof Eduard Herzog: Hirtenbriefe 1876–1923	
Ueber das christkatholische Bischofsamt (1876)	47
Antwort auf die am 4. November 1876 publizierte «Erklärung der schweizerischen Bischöfe»	61
Antwort auf die päpstliche Exkommunikationsbulle vom 6. Dezember 1876	73
Hirtenbrief auf den eidgenössischen Bettag des Jahres 1877	89
Ueber das Oberhaupt der Kirche (1878)	93
Hirtenbrief auf den eidgenössischen Bettag des Jahres 1878	102
Ueber die Lockerung des Familienlebens (1879)	106
Hirtenbrief auf den eidgenössischen Bettag des Jahres 1879	119
Ueber die Verpflichtung zur sog. Ohrenbeichte (1880)	123
Hirtenbrief auf den eidgenössischen Bettag des Jahres 1880	147
Gemeinschaft mit der anglo-amerikanischen Kirche (1881)	153
Die christkatholische Nationalkirche (1882)	170
Ueber Gleichgültigkeit in Sachen der Religion (1883)	187
«Wo möglich, so viel an euch liegt, haltet Frieden mit allen Menschen.» (1884)	203

Die drei Worte Jesu an den Apostel Petrus (1885)	219
Ueber die Gemeinschaft der Heiligen (1886)	263
Christus als Schiedsrichter in den Streitfragen der Gegenwart (1887)	277
Die Heilige Eucharistie als Gottesdienst der christlichen Gemeinde (1888)	292
Ueber das allgemeine Priestertum der Christgläubigen (1889)	306
Die Utrechter Konvention (1890)	317
Die Zeichen der Zeit (1891)	329
Das Zusammentreffen beim Jakobsbrunnen (1892)	338
Die Erquickung des Herrn am Jakobsbrunnen (1893)	348
Ueber die Gemeinschaft des Gebetes (1894)	358
Ueber kirchliche Wiedervereinigung nach päpstlicher und nach christkatholischer Auffassung (1895)	367
Ueber die Freiheit der Kinder Gottes (1896)	379
Das Salz der Erde (1897)	391
Die Stadt auf dem Berge (1898)	404
Die Kraft Gottes (1899)	417
Ueber die Pflege des Gewissens (1900)	427
Ueber die Pflege kirchlicher Gemeinschaft (1901)	440
Das höchste Gut im Reiche Gottes auf Erden (1902)	457
Auf dem Krankenlager (1903)	471
Die Religionsübung in der Familie (1904)	483
Von den Zeugnissen zur Rechtfertigung des Glaubens an Christus (1905)	500
Die Wege Gottes (1906)	515
Der neue Mensch (1907)	532
Das neue Gebot (1908)	548
Der neue und ewige Bund (1909)	564

Das vollkommene Gesetz der Freiheit (1910)	581
Die Versuchung Christi (1911)	598
Die Verklärung Christi (1912)	613
Das Zeichen des Menschensohnes. Erinnerung an das Toleranzedikt des Kaisers Konstantin vom Jahre 313 (1913)	635
Die Parabel vom anvertrauten Pfund (1914)	655
Christentum und Kultur in der Drangsal dieser Tage (1914)	676
[Bettag für den Frieden] (1915)	696
Christliche Persönlichkeit und kirchliche Gemeinschaft (1915)	700
Der Friedensfürst (1916)	722
Im Weinberg des Herrn (1917)	743
Das Reich Gottes (1918)	762
Das Weihnachtsgeschenk. Betrachtung über das Weihnachtsevangelium, Lukas 2,1–20 (1919)	781
Unsere Stellung zu den kirchlichen Unionsbestrebungen (1920)	803
Fürbitten des scheidenden Erlösers. Betrachtungen über das hohepriesterliche Gebet Jesu, Johannes 17 (1921)	817
Von der Bedeutung des Evangeliums für die Ordnung in der menschlichen Gesellschaft. Betrachtungen über den Brief des Apostels Paulus an Philemon (1922)	833
Vaterland und Reich Gottes (1923)	852
Verzeichnis der zitierten Bibelstellen	865

Zum Geleit

Als mir das Manuskript dieser Gesamtausgabe der Hirtenbriefe unseres ersten Bischofs Eduard Herzog anvertraut wurde, empfand ich sogleich eine tiefe Dankbarkeit und Freude. Dass dieses monumentale Zeugnis seines beinahe fünfzigjährigen Hirtenamtes (1876–1924) in heutiger Druckschrift vorliegt und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird, ist weit mehr als eine historische Dokumentation. Es ist die Erschliessung eines unerschöpflichen theologischen und geistlichen Schatzes, der uns ein Fundament vergegenwärtigt, das unsere Kirche bis heute trägt. Dass dieses wegweisende Werk nun vorliegt, verdanken wir der Initiative und dem wissenschaftlichen Engagement von Angela Berlis und Martin Bürgin vom Institut für Christkatholische Theologie der Universität Bern. Für diese akribische und unschätzbare Arbeit des Sichtens, Aufbereitens und Herausgebens spreche ich ihnen im Namen der christkatholischen Kirche meinen grossen Dank aus.

Beim Lesen dieser Texte gerät man unwillkürlich ins Staunen. Wüsste ich es nicht besser, so könnte ein Grossteil dessen, was Eduard Herzog damals mit Sorge und Liebe niederschrieb, unmittelbar aus unserer heutigen Zeit stammen. Die Fragen mögen sich äusserlich gewandelt haben, doch die inneren Dynamiken, die Suchbewegungen und die Sehnsüchte der Menschen nach einer authentischen, befreiten Nachfolge sind dieselben geblieben. Herzog reflektiert die grossen Koordinaten unseres Glaubens und unseres kirchlichen Selbstverständnisses mit einer Klarheit und theologischen Tiefe, die heute wie damals Orientierung schenkt.

Inmitten dieser Palette stechen Themen hervor, die für uns Identität und Auftrag zugleich sind: die unerschütterliche Zentrierung auf Christus als das einzige, unvergängliche Oberhaupt der (christ-)katholischen Kirche; die mutige, kritische und zugleich differenzierte Auseinandersetzung mit dem Papsttum und seinen Ansprüchen; das unermüdliche Ringen um die evangelische Freiheit, die uns als Kinder Gottes geschenkt ist. Herzog verweist uns immer wieder zurück auf die alte Kirche – nicht als Nostalgie, sondern als Inspirationsquelle für eine synodale und geschwisterliche Kirchengestalt. Seine Visionen zum Kirchenaufbau in der Schweiz, sein frühes, weitsichtiges Gespür für die Ökumene und vor allem seine zutiefst menschliche, dem Evangelium verpflichtete Seelsorge zeigen einen Hirten, dem das Wohl der ihm anvertrauten Menschen über alles ging.

Mich selbst erfüllt diese riesige Fülle von Gedanken, Wünschen und geistlichen Impulsen mit einer tiefen Bewunderung. Diese Texte sind keine graue Theorie; sie besitzen eine geistliche Formkraft. Ich lasse mich von ihnen gerne anrühren und neu prägen. Für mich ist es eine ausserordentliche Ehre und es erfüllt mich mit einem demütigen Stolz, heute denselben Hirtenstab tragen zu dürfen, den er einst

führte. Es ist mir ein Herzensanliegen, sein reiches Erbe nicht wie ein Museumsstück zu verwalten, sondern es im Heiligen Geist lebendig in die Zukunft mitzuführen.

Ich lege dieses Buch allen Interessierten – ob innerhalb oder ausserhalb der christkatholischen Kirche – wärmstens ans Herz. Lassen Sie sich auf diese intensive Weise auf den Weg mitnehmen, unsere Kirche in ihren Ursprüngen, ihren Kämpfen und ihrer tiefen Schönheit neu oder noch besser kennenzulernen. Möge die Lektüre uns alle im Glauben stärken und uns ermutigen, die Freiheit und Wahrheit des Evangeliums auch in unserer Zeit mutig zu leben.

Bern, im Juni 2026

+ Frank Bangerter
Bischof der Christkatholischen Kirche der Schweiz

Vorwort

Vor 150 Jahren wurde Eduard Herzog zum Bischof gewählt. Das Prozedere dieser Wahl war bemerkenswert: Es waren die Geistlichen und die wahlberechtigten Laien, die ihn während der zweiten Session der Nationalsynode der Christkatholischen Kirche der Schweiz am 7. Juni 1876 zu ihrem Bischof wählten. Nach einer Bedenkzeit von einem Tag nahm er die Wahl am 8. Juni 1876 an. Wenige Monate später, am 18. September 1876, empfing er in der Kirche St. Martin in Rheinfelden die Bischofsweihe durch den deutschen Bischof Joseph Hubert Reinkens. Noch am Tag der Konsekration veröffentlichte Bischof Herzog seinen ersten Hirtenbrief. 54 weitere sollten folgen, dazu etliche weitere anlassbezogene Schreiben, Berichte und Publikationen. Bis zu seinem letzten Hirtenbrief im November 1923 wandte er sich mindestens einmal pro Jahr an die christkatholische und die breitere Öffentlichkeit.

Für die Geschichtsschreibung stellen seine Hirtenbriefe wichtige Quellen dar. Sie erschliessen das Denken eines katholischen Kirchenführers, der fest in der Alltagsrealität seiner Kirche und in der katholischen Tradition verwurzelt ist und auf dieser Grundlage theologische, pastorale und spirituelle Fragen seiner Zeit aufschlüsselt. Sie zeugen von den religionspolitischen Auseinandersetzungen im Anschluss an das Erste Vatikanum von 1869/70. Sie führen ein in die Entwicklung der Christkatholischen Kirche der Schweiz und begleiten aktiv die im Entstehen begriffene transnationale ökumenische Annäherung.

Die Qualität von Bischof Herzogs Hirtenbriefen liegt indes nicht allein in ihrer Eigenschaft als historische Quellen begründet. Wer sie liest, wird feststellen, dass es sich um Texte handelt, die auch für Menschen der Gegenwart von Relevanz sind. Sie zeichnen sich durch eine ansprechende Ausdrucksweise aus, werfen spannende Fragen auf und können mitunter auch eine Herausforderung darstellen. Während wir an der vorliegenden Edition der Hirtenbriefe von Eduard Herzog gearbeitet haben, veranstalteten wir an der Universität Bern ein Seminar über seine Hirtenbriefe. Unser Ziel war es, sie im Hinblick auf Seelsorge, Gemeindeaufbau und Kirchenleitung zu lesen. Die angeregten Diskussionen, die wir mit den Studierenden – allesamt erfahrene Seelsorgerinnen bzw. Seelsorger und Postdoktorierende – führten, machten das grosse Potenzial der Hirtenbriefe für die heutige Zeit deutlich.

Dies alles sind gute Gründe, die Hirtenbriefe neu aufzulegen. Bischof Herzogs Texte erschienen in der damals üblichen Frakturschrift, die für die vorliegende Ausgabe in eine heute übliche Antiquaschrift transkribiert wurden. Die zeitgenössische Schreibweise und seine Anmerkungen wurden beibehalten und auch die Seitenangaben der ursprünglichen Veröffentlichung sind weiterhin erkennbar. Von einer

eigentlichen Kommentierung der Hirtenbriefe haben wir abgesehen. Zusätzliche Anmerkungen der Herausgeberin und des Herausgebers beschränken sich auf Hinweise zur jeweiligen Erstveröffentlichung und auf die Korrektur offensichtlicher Fehler. Die Abkürzungen und Zitationsweisen, die Herzog in seinen Hirtenbriefen für die biblischen Bücher benutzte, wurden in den Text übernommen; das Verzeichnis der Bibelstellen am Ende des Bandes, das freundlicherweise Alexander Gottet erstellt hat, folgt den heutigen (Loccumer) Richtlinien. Dabei ist darauf hinzuweisen, dass sich Orthografie und Grammatik während der 48-jährigen Amtszeit von Herzog verändert haben – und dass er sich diesen Veränderungen angepasst hat. Veränderungen im Sinne einer Vereinheitlichung haben wir bei der Schreibweise von Abkürzungen sowie bei der Einführung von schweizerischen Guillemets anstelle der deutschen Anführungs- und Schlusszeichen vorgenommen.

Die Neuauflage der Hirtenbriefe konnte aus den Mitteln des Eugène und Louis Michaud-Fonds des Instituts für Christkatholische Theologie an der Universität Bern finanziert werden. Eines der Ziele dieses Fonds ist es, die Forschung von heutigen und ehemaligen Professorinnen und Professoren zu unterstützen. Dies geschieht nun gleich auf mehrfache Weise. Erstens machen wir mit der Herausgabe seiner Hirtenbriefe erneut auf die pastorale, sondern auch auf die theologische und exegetische Arbeit des ersten Bischofs der Christkatholischen Kirche der Schweiz aufmerksam. Er lehrte von 1874 bis zu seinem Tod im Jahr 1924 als Ordentlicher Professor für Neutestamentliche Exegese 99 Semester lang an der damaligen Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Bern. In seine Hirtenbriefe floss viel von dem ein, was er in seiner akademischen Laufbahn in Luzern und in Bern an exegetischem, kirchenhistorischem, systematisch-theologischem und ökumenischem Wissen erarbeitet und seinen Studierenden vermittelt hat. Erstmals können nun seine Hirtenbriefe in einem einzigen Band vorgelegt werden. Damit wird ein wichtiger Teil von Eduard Herzogs Lebenswerk sichtbar gemacht. Zweitens kann durch diese Veröffentlichung die aktuelle Forschung über Eduard Herzog und sein Wirken, die heute am Institut für Christkatholische Theologie im Rahmen der Altkatholizismusforschung betrieben wird, gestärkt und weiter vertieft werden. Dass und wie Eduard Herzogs Hirtenschreiben bereits zu seinen Lebzeiten breit rezipiert wurden, stellen wir in unserer Einführung «Hirtenbriefe als Quelle und Kompass» dar. Hirtenbriefe sind allgemein betrachtet eine besondere Form bischöflicher Verkündigung, die sich an die Ortskirche richtet. Für Eduard Herzog waren seine Hirtenbriefe kommunikativer Ausdruck und gestalterischer Akt seiner bischöflichen Amtsführung und Vermittlungsarbeit. Das Denken Herzogs, der die zentralen Anliegen der christkatholischen Theologie in seinen Hirtenbriefen verständlich machte und sie bisweilen auch denkerisch entwickelte, soll mit dieser Ausgabe erneut einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Wir hoffen, dass viele Interessierte Bischof Herzogs Hirtenbriefe zur Hand nehmen und sich damit auseinandersetzen werden.

Dieses Buch wäre ohne die Unterstützung verschiedener Personen nicht zustande gekommen. Für die Mitarbeit an der Transkription der Texte mithilfe des Texterkennungsprogramms «Transkribus» danken wir den Studierenden Alexander Gottet, Julia Stämpfli, Nora Güdemann, Sydney Gautschi und Annalisa Giovinnazzo für ihre gewissenhafte und effiziente Arbeit. Den Studierenden des Seminars «Seelsorge, Gemeindeaufbau und Kirchenleitung: Eduard Herzogs Hirtenbriefe 1876–1923» sind wir verbunden für die ausserordentlich inspirierenden Diskussionen. Dem Bischöflichen Archiv Bern danken wir für die Unterstützung bei unseren Recherchen, Yevgeniya Schmid vom Institut für Christkatholische Theologie für die Aufbereitung der verwendeten Abbildungen. Bischof Frank Bangerter gilt unser herzlicher Dank für sein wohlwollendes Geleitwort. Schliesslich danken wir Lisa Briner und dem Theologischen Verlag Zürich für die sorgfältige Lektüre und die zuvorkommende Begleitung im Produktionsprozess.

Bern, am 8. Juni 2026

Angela Berlis und Martin Bürgin

Hirtenbriefe als Quelle und Kompass: Bischof Eduard Herzogs Hirtenbriefe (1876–1923)

Am 28. August 1923 wandte sich der damals schwer erkrankte Eduard Herzog an seinen bischöflichen Vikar, den Basler Pfarrer Adolf Küry (1870–1956), um ihm seine «ganze bischöfliche Kompetenz» in Verwaltungsangelegenheiten zu übertragen.¹ In seinem vom Krankenbett aus diktierten, kurzen Schreiben liess Bischof Herzog Küry wissen: «Wie Sie es mit dem Hirtenbrief halten wollen, der nun zur Versendung bereit ist, muss ich wiederum Ihnen ganz und gar überlassen. Die Zusendung an die Regierung ist erfolgt.»² Es handelte sich dabei um den Hirtenbrief «Vaterland und Reich Gottes», der zum Eidgenössischen Bettag des Jahres 1923 erschien.³ Es sollte Herzogs letzter sein. Am 26. März 1924 starb er, weit über seine eigene Kirche hinaus betrauert. Herzogs Andenken als bedeutender Kirchenmann und als ökumenische Pioniergestalt ist bis heute lebendig – in der Christkatholischen Kirche der Schweiz und in den Altkatholischen Kirchen der Utrechter Union, aber auch in der Ökumene.⁴

Die nachfolgende Einführung in die Edition der Hirtenbriefe von Eduard Herzog gibt zunächst einen kurzen Überblick über sein Leben und seinen Werdegang. Anschliessend wird die Gattung «Hirtenbrief» im Allgemeinen beschrieben, bevor auf die Konjunktur und Bedeutung von Hirtenbriefen in der Auseinandersetzung um das Erste Vatikanum eingegangen wird. In bisherigen Darstellungen zur Geschichte des Alt- und Christkatholizismus wurde die Rolle von Hirtenbriefen als Austragungsort kirchlicher Auseinandersetzungen kaum wahrgenommen. Dies gilt

1 Eduard Herzog an Adolf Küry, Bern, 28. September 1923, Bischöfliches Archiv Bern [im Folgenden: BABe], AH 20, Dossier «Briefdurchschläge 1923/24».

2 Ebd.

3 Die im Folgenden genannten Hirtenbriefe Eduard Herzogs werden hier in der Regel nicht extra bibliografisch dokumentiert. Sie sind über das Inhaltsverzeichnis zu finden. Jeweils am Anfang jedes gedruckten Hirtenbriefs sind in der vorliegenden Ausgabe dann auch die ursprünglichen bibliografischen Angaben angegeben.

4 Diese lebendige Erinnerung wird etwa in der Wanderausstellung der Christkatholischen Kirche der Schweiz 2021–2026 «unterwegs / en route» sichtbar; im Internet dokumentiert unter: www.christkatholisch-unterwegs.ch/. Hier finden sich mehrere Bezugnahmen auf Eduard Herzog, seinen bischöflichen Wahlspruch (2 Kor 3,17) und sein Wirken. Eine Rubrik der Ausstellung im Internet widmet sich einzelnen Hirtenbriefen der bisherigen christkatholischen Bischöfe. Von Bischof Herzog haben die Organisatoren den Hirtenbrief des Jahres 1895 über das Verständnis von Wiedervereinigung ausgewählt und kommentiert; vgl. www.christkatholisch-unterwegs.ch/hintergrund/hirtenbriefe/ (zuletzt besucht am 1.6.2026). Zu Herzogs bleibender ökumenischer Bedeutung vgl. Angela Berlis, Ökumenische Bestrebungen von Bischof Eduard Herzog (1841–1924), in: Wolfgang W. Müller/Frank Wagner (Hg.), Ökumene in säkularer Gesellschaft, Zürich (TVZ) 2022, 123–142.

ebenso für ihre Funktion als gestalterischer Akt bischöflicher Amtsführung in der alt- und christkatholischen Kirche. Dazu werden der Prozess der Veröffentlichung, das Prozedere im Umgang mit den staatlichen Behörden sowie die Verbreitung und Rezeption der Hirtenbriefe von Bischof Herzog ab 1876 untersucht. Der Vergleich mit anderen altkatholischen Bischöfen seiner Zeit zeigt, dass Herzog seit den 1870er Jahren bis zur Zwischenkriegszeit nicht nur viel mehr Hirtenbriefe verfasste, sondern dass es ihm auch gelang, anhand seiner theologischen Anliegen aktuelle Fragen aufzugreifen und die christkatholischen Gläubigen über einen ausserordentlich langen Zeitraum zu formen und zu beeinflussen – wie kein anderer Bischof im gesamten Altkatholizismus vor oder nach ihm. Abschliessend werden Herzogs Hirtenbriefe thematisch gruppiert und in ihren wesentlichen Zügen skizziert. Viele von ihnen, insbesondere diejenigen aus den ersten zwanzig Jahren seines Episkopats, haben bis heute nichts von ihrem richtungsweisenden Charakter verloren.

Lebenslauf von Eduard Herzog

Eduard Herzog wurde am 1. August 1841 als Sohn von Elisabeth, geborene Leu (1812–1877), und Josef Leonz Herzog (1808–1862) auf dem Peierer Hof in Schongau geboren.⁵ Seine Gymnasialzeit verbrachte er von 1855 bis 1863 in Luzern, wo er bei seinem Onkel, dem Stiftspropst von St. Leodegar, Josef Burkard Leu (1808–1865) wohnte. Diese Zeit hinterliess einen starken Einfluss. Herzog wurde in seinem Denken massgeblich von Leu, einem Anhänger der katholischen Aufklärung, geprägt.⁶ Ab 1863 studierte er Theologie in Luzern, Tübingen und in Freiburg im Breisgau. Nach seiner 1867 erfolgten Priesterweihe verbrachte er ab Herbst 1867 zwei Semester an der Katholisch-Theologischen Fakultät in Bonn, wo er insbeson-

5 Der folgende kurze Lebenslauf basiert auf Angela Berlis, *Katholisch und ökumenisch Kirche sein – Eduard Herzogs Anliegen*. Zum 100. Todestag von Eduard Herzog (1841–1924), in: *Christkatholisch* 147 (2024) Nr. 3, 42 f. Vgl. ausserdem: Walter Herzog, *Bischof Dr. Eduard Herzog. Ein Lebensbild*, Laufen (Buchdruckerei «Volksfreund» [1935], verfasst von seinem Neffen. Eine Biografie neueren Datums existiert nicht, lediglich Artikel, wie etwa in der Aufsatzsammlung: Angela Berlis (Hg.), *Eduard Herzog (1841–1924). Christkatholischer Bischof, Rektor der Universität, Wegbereiter der Ökumene*. Neue Forschungsperspektiven zur Geschichte der Christkatholischen Kirche der Schweiz, *Internationale Kirchliche Zeitschrift* [= IKZ] 101 (2011), Heft 3–4, 145–334. Darin sind Beiträge zu Einzelfragen und viele Literaturangaben zu finden, vgl. insbesondere Urs von Arx, *Bischof Eduard Herzog – Vorarbeiten zur Forschung in den vergangenen 20 Jahren*, in: *IKZ* 101 (2011) 324–334. Vgl. ausserdem Urs von Arx, *Was wird bleiben? Ein Rückblick auf das Grundanliegen von Eduard Herzog*, in: *IKZ* 82 (1992) 206–232.

6 Herzog beschrieb Leu als eigentlichen Wegbereiter: Eduard Herzog, *Stiftspropst Josef Burkard Leu und das Dogma von 1854. Ein Beitrag zur Vorgeschichte des vatikanischen Konzils*, Bern (K.J. Wyss) 1904. Er weist darin auch auf Leus ideelle Nähe zum Gedankengut von Ignaz Heinrich von Wessenberg (1774–1860) hin.

dere bei den Professoren Franz Heinrich Reusch (1823–1900) und Joseph Langen (1837–1901) studierte. Dies war nach Herzogs eigener Aussage «die entscheidende Periode», in der er «in die Strömung, die man altkatholische Bewegung nennt, geraten sei».⁷ Herzogs Beschreibung seiner ersten Zeit in Bonn weisen hin auf die unterschiedlichen Frömmigkeitsstile innerhalb des Katholizismus wenige Jahre vor dem Beginn des Ersten Vatikanums:

Ich kam nach Bonn. Dass ich mich hier gleich sehr wohl gefühlt hätte, dürfte ich nicht sagen. Ich litt vielmehr unter dem trübenden Gefühl, dass meine «Kirchlichkeit» sehr unvollkommen entwickelt sei: ich trug keine Tonsur, war nicht so klerikal gekleidet, wusste von manchen hier üblichen Andachtsübungen nichts, hatte bisher noch niemals um Erhaltung des Kirchenstaates und um Beschützung des Papstes von seinen Feinden gebetet, wie man das hier damals nach jeder Messe zu thun pflegte. Allein ich muss dankbar anerkennen, dass meine beiden unvergesslichen Lehrer Reusch und Langen an meiner klerikalischen Rückständigkeit nur wenig Anstoss zu nehmen schienen und mir ein unbegrenztes Wohlwollen schenkten.⁸

Nach seiner Rückkehr in die Schweiz wurde Herzog im Jahr 1868 zum Professor für Exegese an der theologischen Lehranstalt in Luzern ernannt.

Nach dem Ersten Vatikanum (1869/70) machte Eduard Herzog keinen Hehl aus seiner Opposition gegen die neuen Papstdogmen. Im Unterschied zum Deutschen Kaiserreich entwickelte sich der Widerstand gegen die Dogmen in der Schweiz erst allmählich zu einer eigentlich kirchlichen Bewegung. Der Prozess der christkatholischen Kirchwerdung dauerte bis 1876. Herzog äusserte seine Kritik unter anderem in den von ihm gemeinsam mit Luzerner Kollegen herausgegebenen «Katholischen Stimmen aus den Waldstätten». Wenige Wochen nach dem zweiten Altkatholikenkongress im Herbst 1872 in Köln stellte sich Eduard Herzog der altkatholischen Gemeinde in Krefeld als Seelsorger zur Verfügung, folgte jedoch bereits im Frühjahr 1873 dem Rückruf in die Schweiz und begann ab Anfang April 1873 als erster christkatholischer Pfarrer von Olten zu arbeiten. 1874 wurde er als Professor für neutestamentliche Exegese an die neu gegründete Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Bern berufen. Hier lehrte er fast 99 Semester lang; ab 1881 zusätzlich Altes Testament und von 1883 bis 1902 auch Predigtlehre und Katechetik. Fünfmal war er Dekan der Fakultät. Im Akademischen Jahr 1884/85 leitete er die Universität Bern als Rektor.

Am 12. Dezember 1875 wählte die Kirchgemeinde Bern Eduard Herzog einstimmig zu ihrem Pfarrer; er wurde dort am 27. Februar 1876 installiert. Nur

7 So Eduard Herzog in einem Vortrag in Bonn beim 5. Internationalen Altkatholikenkongress. Der Vortrag wurde in Abwesenheit des Referenten vorgelesen, Herzog konnte wegen eines Spitalaufenthalts nicht anwesend sein. Der V. internationale, XIV. deutsche Altkatholiken-Congress in Bonn vom 5. bis 8. August 1902, Bonn (Emil Eisele) 1902, 39–45, hier 45.

8 A. a. O., 39f.

wenige Monate später fand die Wahl eines Bischofs statt: Am 7. Juni 1876 wählte die zweite Session der Nationalsynode in Olten, bestehend aus 104 Laien und 54 Geistlichen, aus 13 wählbaren Geistlichen den damals 36-Jährigen im ersten Wahlgang mit 117 Stimmen.⁹ Nach einer Bedenkzeit von einem Tag und auf Drängen seiner Gefährten, die ihm ihre volle Unterstützung zusicherten, erklärte er die Annahme der Wahl.¹⁰ Am 18. September 1876 konsekrierte ihn der deutsche Bischof Joseph Hubert Reinkens (1821–1896) in der Kirche St. Martin in Rheinfelden. Der Bischofsweihe waren längere Verhandlungen mit den Bischöfen der altkatholischen Kirche der Niederlande vorausgegangen. Diese standen den schweizerischen Altkatholiken wegen ihrer Reformfreudigkeit zunächst kritisch gegenüber. Stein des Anstosses war insbesondere die Aufhebung der Zölibatsverpflichtung, die in derselben Session der Nationalsynode beschlossen wurde, in der auch Herzog gewählt worden war. Das ging den niederländischen Bischöfen (damals) zu weit.¹¹ Doch auch innerhalb der Schweiz kam es zur «Verschleppung» der Angelegenheit.¹² Am Ende vollzog Bischof Reinkens allein die Konsekration. Mit Reinkens verband Herzog eine tiefe Freundschaft, die in ihrem Briefwechsel, aber auch in vielen gemeinsam in der Schweiz verbrachten Ferien und Bergwanderungen zutage tritt.¹³ Beide Bischöfe standen vor der anspruchsvollen Aufgabe, ihre Kirche aufzubauen und

-
- 9 Zum Wahlvorgang vgl. das Protokoll der zweiten Session der National-Synode der Christkatholischen Kirche in der Schweiz. Sitzungen vom 7. und 8. Juni 1876 gehalten in der Pfarrkirche zu Olten, Olten (Buchdruckerei des «Volksblatt vom Jura») 1876, 14–18.
- 10 Nicht Herzog, sondern Augustin Keller (1805–1883), Politiker und Synodalratspräsident, hatte die Bedenkfrist von der Synode beantragt. A. a. O., 18. Auf Drängen verschiedener Personen – unter ihnen insbesondere seine ehemaligen Oltnen Gemeindeglieder und Augustin Keller – nahm Herzog einen Tag später die Wahl an. A. a. O., 19. Vgl. dazu auch die Darstellung von Walther Herzog, die teilweise auf Eduard Herzogs eigenen Erinnerungen basiert: Herzog, Bischof Herzog (wie Anm. 5), 80–86.
- 11 Herzog äussert sich dazu im Hirtenbrief des Jahres 1890, siehe in der vorliegenden Ausgabe auf S. 319f. Zum Hintergrund vgl. Fred Smit, Meinungsverschiedenheiten zwischen den altkatholischen Kirchen Deutschlands, Hollands und der Schweiz im Jahre 1876, in: IKZ 71 (1981) 65–120.
- 12 Dies wird aus einem Brief des erwähnten Bischofs Eduard Herzog an Carl Franz Bally (1821–1899) vom 3. August 1876 deutlich. Herzog ersuchte darin Bally, Augustin Keller zu bitten «doch endlich den Synodalrat zu versammeln.» Zitiert nach Clauspeter Scalabrin (Hg.), Pionier und Pfaffenschreck. Die Memoiren des Carl Franz Bally. Mit einer Einleitung von Peter Heim. Herausgegeben im Auftrag der Stiftung für Bally Familien- und Firmengeschichte, Baden (hier+jetzt) 2009, 307f., hier 308.
- 13 So Herzog in seinem Hirtenbrief des Jahres 1890, siehe in der vorliegenden Ausgabe auf S. 319. Dort äussert er sich auch über das «brüderliche Verhältnis» der beiden Bischöfe. Vgl. dazu Angela Berlis, Brüder im Bischofsamt – Freunde fürs Leben. Joseph Hubert Reinkens (1821–1896) und Eduard Herzog (1841–1924), in: IKZ 101 (2011) 176–200. Eine kommentierte Edition des Briefwechsels zwischen Eduard Herzog und Joseph Hubert Reinkens ist für das Jahr 2027 vorgesehen.

Verzeichnis der zitierten Bibelstellen

Altes Testament

Gen 3,19	672	Ps 42,2f.	626
Gen 13,8	206	Ps 44,23	693
Gen 17,1	685	Ps 50,8–13	567
Gen 28,10ff.	481	Ps 51,12ff.	547
Gen 28,16	201	Ps 51,13–17	400
Ex 12,3	293	Ps 51,19	313
Ex 12,47	293	Ps 53,4.7.11	567
Ex 24,5–8	567	Ps 72	722
Ex 24,8	293	Ps 72,11	741
Ex 24,11	567	Ps 72,13	741
Lev 2,13	399	Ps 72,17	742
Lev 19,15–18	553	Ps 84,4	584
Lev 19,18	550	Ps 84,11.12	305
Lev 19,18	549	Ps 90,10	817
Lev 25,8ff.	790	Ps 103,15.16	589
Num 20,27	48	Ps 110,1	792
Dtn 6,4ff.	785	Ps 121	254, 479
Dtn 6,5	549	Ps 121,1.2	697
Dtn 17,14ff.	855	Ps 122,1	305
Dtn 18,18	602	Ps 122,8	426
Ps 2,8	610, 615	Ps 126,5	60
Ps 8	764	Ps 137,7	193
Ps 8,5	478	Ps 139,1–13	685
Ps 8,6.7	545	Ps 139,7ff.	544, 585
Ps 8,7	700	Koh 3,19.20	583
Ps 8,7ff.	671	Koh 8,15	583
Ps 19,5	769	Jes 2,1–5	765
Ps 23,4	515, 592	Jes 2,2–4	720
Ps 26	305, 315, 650	Jes 2,4	561
Ps 26,6–8	315	Jes 5,1–7	744
Ps 26,8	305	Jes 9,5	729
Ps 29	749	Jes 11,9	203
Ps 29,11	749	Jes 35,1ff.	501
Ps 38,1	585	Jes 42,1–4	729
Ps 42,2	725	Jes 53	606
		Jes 53,4ff.	787
		Jes 60,2.3.21.22	413
		Jes 60,22	201

Jer 2,13341, 579
Jer 31,31–34566
Jer 31,31 ff.571
Jer 31,33434
Jer 31,34571, 572

Ez 34,10 ff.261
Ez 36,26.27574

Dan 7,13.14500
Dan 7,14604

Joel 3,1.2507

Mi 4,1–4720
Mi 4,1–5765

Sach 4,6559
Sach 9,9.10722
Sach 9,10683, 720

Mal 1,11309
Mal 3,1604
Mal 3,1 ff.785
Mal 3,2500
Mal 3,23604, 615

Neues Testament

Mt 2,4 ff.791
Mt 3,2125, 628
Mt 3,6141
Mt 3,8 ff.442
Mt 3,9533
Mt 3,13 ff.503
Mt 3,15138, 570
Mt 3,17421, 429, 600
Mt 4,4394
Mt 4,10607
Mt 4,17125
Mt 4,18244
Mt 5,5741
Mt 5,6420, 433, 602
Mt 5,9645, 729
Mt 5,10–12392
Mt 5,13291, 392, 404
Mt 5,14771
Mt 5,14–16405
Mt 5,16411, 771, 828
Mt 5,17 f.138
Mt 5,17 ff.524, 549
Mt 5,20433, 467, 523, 640
Mt 5,2276, 737
Mt 5,23313, 645, 720
Mt 5,23.24129, 433, 487, 796
Mt 5,23 f.775
Mt 5,27 ff.433
Mt 5,30770
Mt 5,38–41737
Mt 5,38–48645, 698
Mt 5,43691
Mt 5,44–48796
Mt 5,45396, 552, 775, 800
Mt 5,45 ff.207
Mt 5,46–48775
Mt 5,48467, 541, 574, 610
Mt 6,1 ff.524, 645
Mt 6,5 ff.411, 433, 570
Mt 6,6359, 441
Mt 6,7.8315
Mt 6,13285
Mt 6,22 ff.438
Mt 6,24396, 863
Mt 6,31724

Mt 6,33	287, 341, 438, 466, 602, 611, 651, 677
Mt 7,1–5	847
Mt 7,12	550
Mt 7,15–23	640
Mt 7,17	498
Mt 7,17f.	754
Mt 7,18	770
Mt 7,18.19	217
Mt 7,20–23	770
Mt 7,21	438, 536, 777
Mt 7,21f.	523
Mt 7,22ff.	395
Mt 7,24.25	218
Mt 7,24ff.	223
Mt 8,4	527, 605
Mt 8,11	746
Mt 9,13	528
Mt 9,14	570
Mt 9,30	605
Mt 9,36–38	357
Mt 10,2	242
Mt 10,5ff.	195
Mt 10,12ff.	231
Mt 10,14.15	128
Mt 10,17	76
Mt 10,27	451
Mt 10,32	443
Mt 10,34	643, 723
Mt 10,34ff.	709
Mt 10,37	444, 528
Mt 10,38	444
Mt 11,3	500
Mt 11,6	507
Mt 11,11	777
Mt 11,19	691
Mt 11,27	450, 569
Mt 11,28	165, 228, 433, 717, 724
Mt 11,29	503
Mt 11,30	523
Mt 12,7	528
Mt 12,16	605
Mt 12,17–21	729
Mt 12,23	500
Mt 12,28	396, 574, 652
Mt 12,39ff.	504
Mt 13,3–23	349
Mt 13,11.17	226

Mt 13,22	601
Mt 13,24–30	349, 730, 796
Mt 13,24ff.	76, 225, 717
Mt 13,30	717, 778
Mt 13,31.32	349
Mt 13,31ff.	443
Mt 13,33	450, 664, 740
Mt 13,36	717
Mt 13,36–43	730
Mt 13,44	289
Mt 13,47–50	730
Mt 14,13ff.	600
Mt 14,24	293
Mt 14,25–31	239
Mt 14,28	243
Mt 15,11	570
Mt 15,11ff.	432
Mt 15,13	228, 433, 545, 724
Mt 15,14	432
Mt 15,32ff.	600
Mt 16,1–4	605
Mt 16,13–20	221
Mt 16,13ff.	84, 571
Mt 16,15	410
Mt 16,15ff.	659
Mt 16,16	243, 501, 514
Mt 16,16ff.	360, 443, 812
Mt 16,17	443, 615
Mt 16,18	407
Mt 16,19	79
Mt 16,20	226, 238, 615
Mt 16,22	243
Mt 16,23	84, 601, 609, 753, 780, 824, 831
Mt 16,26	422, 591
Mt 17,1ff.	242
Mt 17,2	614
Mt 17,4	243, 627
Mt 17,5	288, 407, 429, 614, 800
Mt 17,9	613
Mt 17,23–26	245
Mt 18,1	79
Mt 18,10	775
Mt 18,15–18	128
Mt 18,15–20	77, 84, 139, 228, 229, 408
Mt 18,17	495, 716
Mt 18,18	79, 448

Mt 18,19	485	Mt 23,8f.	746
Mt 18,19.20	268, 359, 448	Mt 23,9.10	54
Mt 18,20	129, 294, 315, 361, 408, 410, 446, 607, 670, 727, 730, 780	Mt 23,10	80, 156
Mt 18,21–35	572, 593, 775, 796	Mt 23,13	225
Mt 18,21ff.	528	Mt 23,15	411
Mt 18,23–35	330	Mt 23,16ff.	432, 433
Mt 18,23ff.	396	Mt 23,23f.	522
Mt 18,25	835	Mt 23,27	432
Mt 18,28	554	Mt 23,37	406, 643
Mt 18,33	556, 741, 844	Mt 24,7	690, 737
Mt 19,3	386	Mt 24,9	737
Mt 19,8	386	Mt 24,10	773
Mt 19,16	758, 759	Mt 24,12	737
Mt 19,16–22	758	Mt 24,24	648
Mt 19,25ff.	622	Mt 24–30	349
Mt 19,27	243, 659, 758	Mt 24,43	690, 737
Mt 20,1	406, 729	Mt 25,14–30	659, 729
Mt 20,1–16	406, 729, 744	Mt 25,21ff.	759
Mt 20,14.15	290, 663	Mt 25,34	225, 596, 778
Mt 20,20ff.	81, 609	Mt 25,40	450, 528, 596, 704, 711
Mt 20,25–28	228	Mt 26,27	293
Mt 20,27	355	Mt 26,28	565, 566
Mt 20,28	281, 528	Mt 26,30	365
Mt 21,27–37	757	Mt 26,31	360, 443, 559, 571, 659
Mt 21,30	648	Mt 26,33	239, 243
Mt 21,33–43	744	Mt 26,35	240
Mt 21,33ff.	502	Mt 26,37	242
Mt 21,38	753	Mt 26,41	236, 588
Mt 21,42	80, 224	Mt 26,45	226
Mt 21,42–46	791	Mt 26,51ff.	399
Mt 22,1–14	76, 406, 729	Mt 26,61	670
Mt 22,3.5.6	188	Mt 26,63	500
Mt 22,8	197	Mt 26,63ff.	501
Mt 22,10	717	Mt 26,64	226
Mt 22,11	717	Mt 26,69	243
Mt 22,15–22	841	Mt 27,19	387, 437
Mt 22,16	433, 515, 766	Mt 27,24	437
Mt 22,17	855	Mt 27,51	308
Mt 22,21	738	Mt 27,63	427
Mt 22,37f.	678	Mt 28,10	704
Mt 22,40	711	Mt 28,18	273
Mt 22,41ff.	609	Mt 28,18	101, 577, 642, 812
Mt 23,2.3	198, 666	Mt 28,18–20	577, 739
Mt 23,4	136, 227, 724	Mt 28,19	127, 360, 545, 730, 795
Mt 23,8	228, 244, 376, 443, 455, 673, 731	Mt 28,19.20	156, 230
Mt 23,8–10	228, 577, 731	Mt 28,20	101, 157, 172, 268, 286, 361, 407, 413, 446, 572, 670

Mk 1,5	141
Mk 1,10–12	799
Mk 1,15	605, 651, 744
Mk 1,16	244
Mk 1,17	244
Mk 1,29	245
Mk 1,29 ff.	175
Mk 1,30	245
Mk 1,36	242
Mk 2,2	245
Mk 2,10 ff.	725
Mk 2,16 f.	795
Mk 2,24	432
Mk 3,4	184
Mk 3,13–19	245
Mk 3,17	222, 622
Mk 3,20	245
Mk 3,21.31–35	643
Mk 3,27–30	222
Mk 4,11 ff.	575
Mk 4,26–28	60
Mk 4,26–29	349
Mk 4,32–37	362
Mk 5,23	724
Mk 5,33	724
Mk 5,37	242
Mk 5,40	546
Mk 6,10 ff.	486
Mk 6,11	128
Mk 6,12	128
Mk 6,31	763
Mk 7,1–13	724
Mk 7,1–23	524
Mk 7,2 ff.	432
Mk 7,6 ff.	364, 490
Mk 7,7 ff.	528
Mk 7,8	487
Mk 7,9 ff.	433
Mk 7,17	245
Mk 8,34	528
Mk 8,34 ff.	438
Mk 8,38	528
Mk 9,1	614
Mk 9,2 ff.	242
Mk 9,3	614
Mk 9,6	268, 622, 627
Mk 9,27	245
Mk 9,33	243

Mk 9,35	408, 592
Mk 9,37	528
Mk 9,37–40	290
Mk 9,38	824
Mk 9,39	168, 184, 664
Mk 9,42	719
Mk 9,42–49	399
Mk 9,42 ff.	313
Mk 9,43 ff.	528, 587
Mk 9,49	291, 400, 732
Mk 10,14	497
Mk 10,33 ff.	393
Mk 10,35 ff.	100, 243, 246
Mk 10,37	621, 824
Mk 10,38 f.	621
Mk 10,41	732
Mk 10,42	376, 443, 839, 845
Mk 10,42.43	243, 610, 715
Mk 10,42 ff.	731
Mk 10,43–45	864
Mk 10,45	610, 673, 845
Mk 11,25 f.	528
Mk 12,10	80
Mk 12,13 ff.	399
Mk 12,14	572
Mk 12,17	285
Mk 12,28–34	549
Mk 12,34	191
Mk 12,34	206, 717, 794
Mk 12,41–44	524
Mk 12,41 ff.	527
Mk 14,12	570
Mk 14,12 ff.	527
Mk 14,24	566
Mk 14,27	504, 507
Mk 14,29	96
Mk 14,29 ff.	243
Mk 14,33	242, 621
Mk 14,58	769
Mk 14,61.62	237
Mk 14,66–72	238
Mk 16,7	239
Mk 16,15	230
Mk 16,15.16	128
Lk 1,2	400, 617
Lk 1,32	500
Lk 1,79	784

Lk 2,1 f.	384	Lk 7,50	137
Lk 2,6	794	Lk 8,18	520
Lk 2,16	787	Lk 8,51	242
Lk 2,18–50	642	Lk 9,18–21	222
Lk 2,19	644	Lk 9,23	587
Lk 2,20	787	Lk 9,26	411
Lk 2,22	799	Lk 9,28 ff.	242
Lk 2,24	786	Lk 9,29	617
Lk 2,25	598	Lk 9,31	615, 625
Lk 2,34	642, 709, 729	Lk 9,33	407, 622, 627
Lk 2,41–52	350	Lk 9,36	613
Lk 2,49	609, 799	Lk 9,48	726
Lk 3,1	384	Lk 9,51 ff.	399
Lk 3,6	774, 784	Lk 9,52 ff.	343
Lk 3,7	442, 500	Lk 9,54	222
Lk 3,8	600	Lk 9,55	824
Lk 3,9	785	Lk 9,57–62	758
Lk 3,10–14	775	Lk 9,58	245, 736
Lk 3,15–17	500	Lk 10,5 ff.	411
Lk 3,17	785	Lk 10,16	64
Lk 4,5	608	Lk 10,20	768
Lk 4,6	608, 610	Lk 10,22	569
Lk 4,13	607, 609	Lk 10,23 ff.	549
Lk 4,14 f.	76	Lk 10,25–37	711
Lk 4,16–30	643	Lk 10,25 ff.	524
Lk 4,18 f.	94	Lk 10,26 f.	678
Lk 4,18 ff.	390	Lk 10,29	488
Lk 4,18.19	789	Lk 10,29 ff.	396
Lk 4,29	604	Lk 10,33–35	561
Lk 5,1–10	239	Lk 10,33 ff.	795
Lk 5,3	244	Lk 11,1	358
Lk 5,8	243	Lk 11,15	206
Lk 5,10	244, 750	Lk 11,21–22	825
Lk 5,32	459	Lk 11,23	742
Lk 6,12–16	245	Lk 11,24 ff.	672
Lk 6,19	639, 787	Lk 11,28	276, 723
Lk 6,22	76, 739	Lk 11,29–33	605
Lk 6,25	197, 602	Lk 11,35	413
Lk 6,26	739	Lk 11,46 ff.	55
Lk 6,29	573	Lk 11,52	225
Lk 6,31	555	Lk 12,4 ff.	438
Lk 6,32–36	552	Lk 12,9	132
Lk 6,38	552	Lk 12,13.14	841
Lk 7,9	795	Lk 12,13–15	277
Lk 7,12	724	Lk 12,14	180, 738
Lk 7,30	459	Lk 12,15–21	748
Lk 7,34	795	Lk 12,21	601
Lk 7,36 ff.	725	Lk 12,32	407, 443, 709, 774

Lk 12,48	844	Lk 21,28	649
Lk 12,51	643, 796	Lk 22,17	293, 304
Lk 12,51 ff.	709	Lk 22,19	166, 360, 565
Lk 12,52	723	Lk 22,20	566
Lk 13,6–9	749	Lk 22,24–26	243
Lk 13,24–30	291	Lk 22,24 ff.	84, 100
Lk 14,16–24	191	Lk 22,25 ff.	101
Lk 14,23	165, 197	Lk 22,28	791
Lk 14,24	410	Lk 22,29	443
Lk 14,33	291	Lk 22,31–34	232
Lk 15,2 ff.	795	Lk 22,33	621
Lk 15,7	775	Lk 22,42	350
Lk 15,11–32	664	Lk 22,61	238
Lk 15,31	460	Lk 22,62	238
Lk 16,1–13	594, 857	Lk 23,8,9	605
Lk 16,1 ff.	552	Lk 23,34	206, 431, 588
Lk 16,8	778	Lk 23,42	430
Lk 16,13	665	Lk 23,43	759
Lk 16,16	525, 570	Lk 23,46	760
Lk 17,10	197, 757	Lk 24,12	239
Lk 17,16	562, 795	Lk 24,19	559, 619, 708
Lk 17,20	246, 442, 651	Lk 24,25	568
Lk 17,20–21	740	Lk 24,26	615
Lk 17,20,21	779	Lk 24,29	633
Lk 17,20 ff.	571, 721	Lk 24,34	239
Lk 17,21	195, 443, 711, 779	Lk 24,49	226, 507
Lk 17,22	653, 780	Lk 26,47	430
Lk 17,23	652		
Lk 17,24	652	Joh 1,1	502
Lk 18,1 ff.	552	Joh 1,4	614
Lk 18,9	344, 460	Joh 1,9	405
Lk 18,9–14	290, 524, 541, 756	Joh 1,11	187, 406
Lk 18,10	717	Joh 1,12	350, 381, 395, 448, 467, 478, 506, 543, 574, 672, 704, 726, 736, 758, 796, 799, 800, 821, 845
Lk 18,11	469	Joh 1,14	265, 340, 435, 507, 520, 615, 626, 726, 772, 799, 828
Lk 18,12	432	Joh 1,16	265, 341, 412, 463, 658, 793
Lk 18,38	724	Joh 1,17	340
Lk 19,1–10	290, 858	Joh 1,29	463, 567, 606
Lk 19,5	644	Joh 1,32–34	500
Lk 19,9	794	Joh 1,33,34	789
Lk 19,10	467, 562	Joh 1,35–43	244
Lk 19,11–28	655	Joh 1,42	222
Lk 19,20–24	847	Joh 1,43–51	200
Lk 19,22	210	Joh 1,45	245
Lk 19,41 ff.	609	Joh 1,46	442, 500
Lk 19,42	644, 798	Joh 1,47	222, 760
Lk 20,12	625		
Lk 20,17	80		
Lk 20,38	269, 759		

Joh 1,52	84, 779, 799	Joh 6,64	340
Joh 2,5	643	Joh 6,67–69	410
Joh 2,11	410	Joh 6,67 ff.	399
Joh 2,19 ff.	309	Joh 6,68	206, 514, 677, 758, 768
Joh 3,1.2	76	Joh 6,68.69	350
Joh 3,3	381	Joh 6,68 f.	625, 742
Joh 3,3 ff.	536	Joh 6,69	242
Joh 3,5 ff.	100	Joh 7,12	427
Joh 3,16	395, 418, 463, 478, 525, 568, 767, 800	Joh 7,16.17	505
Joh 3,17	429, 678, 717, 775	Joh 7,17	430, 724, 766
Joh 3,20 f.	413	Joh 7,18	605
Joh 3,29	715	Joh 7,37	341, 504, 726
Joh 3,34.35	790	Joh 7,38	626
Joh 3,34 f.	789	Joh 7,40	601
Joh 4,3–14	339	Joh 7,49	692
Joh 4,13	241	Joh 7,49 ff.	76
Joh 4,20–24	766	Joh 8,12	413, 430, 520, 763
Joh 4,21–26	349	Joh 8,21–59	853
Joh 4,22	795	Joh 8,28.29	504
Joh 4,23	611, 768	Joh 8,31.32	241, 379, 426
Joh 4,23 ff.	433	Joh 8,31 f.	673
Joh 4,24	207	Joh 8,32	746, 853
Joh 4,25–38	750	Joh 8,34	589, 672, 703, 853
Joh 4,27	343	Joh 8,36	381, 590, 671, 853
Joh 4,31 ff.	339	Joh 8,38 f.	579
Joh 4,31–38	348	Joh 8,46	205, 429, 463, 503, 521
Joh 4,47	498	Joh 8,47	519
Joh 4,48	503, 605	Joh 8,48	207
Joh 4,53	498	Joh 8,48 ff.	758
Joh 5,1 ff.	724	Joh 8,50	605
Joh 5,22	289	Joh 8,59	206, 650
Joh 5,24	543	Joh 9,4	539, 644
Joh 5,26	525, 543, 779	Joh 9,5	413, 502, 520
Joh 5,32	504	Joh 9,22	82
Joh 5,36 ff.	504	Joh 9,22–34	76
Joh 5,39	54	Joh 9,33	605
Joh 5,49	724	Joh 10,1–14	240
Joh 6,14	500, 601, 747	Joh 10,1–21	730
Joh 6,15	609	Joh 10,1 ff.	444
Joh 6,32	199	Joh 10,11 ff.	406
Joh 6,37 ff.	727	Joh 10,16	644, 710
Joh 6,38 ff.	644	Joh 10,27.28	733
Joh 6,44	190, 465, 519, 577, 819	Joh 10,27–29	241
Joh 6,57	293	Joh 10,28	269, 812
Joh 6,59.69	199	Joh 11,21	787
Joh 6,62	801	Joh 11,25	503, 760, 779
Joh 6,63	524, 536, 672, 777	Joh 11,25.26	821
		Joh 11,26	482, 542, 671

Joh 11,38	503	Joh 14,27	96, 203, 736, 783, 820
Joh 11,42	605	Joh 14,28	96, 98
Joh 11,52	406, 577, 742, 746, 768	Joh 14,29	95
Joh 12,20 ff.	717	Joh 14,30	463, 587, 608, 737, 825
Joh 12,21	625	Joh 15,1 ff.	99, 444, 750
Joh 12,24	350	Joh 15,1–5	406
Joh 12,32	413, 825	Joh 15,2,3	432
Joh 12,37,38	187	Joh 15,4	96, 407
Joh 12,42	76	Joh 15,5	641
Joh 13,1	96	Joh 15,7 f.	96
Joh 13,4 ff.	101	Joh 15,9	96
Joh 13,6 ff.	243	Joh 15,10,11	820
Joh 13,13	101	Joh 15,10 f.	96
Joh 13,14	528, 791	Joh 15,12	99, 845
Joh 13,15	97	Joh 15,12 ff.	390
Joh 13,18–30	96	Joh 15,13	99
Joh 13,19	95, 773	Joh 15,15	97
Joh 13,23	266	Joh 15,16	97, 161, 442, 617
Joh 13,34	99, 396, 548, 845	Joh 15,18 f.	857
Joh 13,34 ff.	390	Joh 15,20	95
Joh 13,35	647, 755	Joh 15,22	768
Joh 13,36	95	Joh 15,26	265, 434, 507, 686, 790
Joh 13,37 ff.	243	Joh 15,26 f.	99
Joh 13,38	96	Joh 15,26 ff.	623
Joh 14,1	96, 779, 820	Joh 15,27	96, 507
Joh 14,2	96, 266, 759	Joh 16,1–3	274
Joh 14,5	95	Joh 16,1,4	95
Joh 14,6	272, 485, 521, 577, 646, 728, 742, 767	Joh 16,1 ff.	570
Joh 14,8	516	Joh 16,2	76, 686
Joh 14,9	350, 520	Joh 16,2 ff.	95
Joh 14,11	503	Joh 16,4	773
Joh 14,12	96, 639	Joh 16,6	96
Joh 14,13	448	Joh 16,7	265
Joh 14,13 f.	96	Joh 16,7 ff.	434
Joh 14,15	96, 97, 99	Joh 16,8	623
Joh 14,15 ff.	434	Joh 16,8,9	506
Joh 14,16	94, 98, 101, 266, 507, 623	Joh 16,10	463
Joh 14,16 ff.	623, 630	Joh 16,10,17	96
Joh 14,17	157, 638, 710	Joh 16,12	95
Joh 14,18	98	Joh 16,13	98, 156
Joh 14,19	96	Joh 16,13 f.	623
Joh 14,20	98, 266	Joh 16,14,23	98
Joh 14,20 ff.	98	Joh 16,14 f.	574
Joh 14,22	95	Joh 16,20 f.	96
Joh 14,23	407	Joh 16,22	98
Joh 14,23 ff.	434	Joh 16,23	96
Joh 14,26	98, 489, 574, 694, 777	Joh 16,23 ff.	448
		Joh 16,24	96

Joh 16,26f.	99	Joh 19,11	639, 737, 841
Joh 16,30ff.	96	Joh 19,12	599, 643
Joh 16,31.32	236	Joh 19,38.39	224
Joh 16,32	360, 827, 831	Joh 20,19.26	361, 442
Joh 16,33	96, 463, 506, 783	Joh 20,21	161, 507
Joh 17	818	Joh 20,21ff.	230
Joh 17,1–5	623	Joh 20,23	127, 790
Joh 17,3	340, 760, 768	Joh 20,29	503
Joh 17,4	95	Joh 21,1ff.	239
Joh 17,5	670	Joh 21,7	239
Joh 17,6	95, 465, 819, 825	Joh 21,15–17	237
Joh 17,6.11	730	Joh 21,17	239
Joh 17,8	95	Joh 21,18	240
Joh 17,10	623, 731	Joh 21,19	240
Joh 17,11	818, 822, 827		
Joh 17,11.6	97	Apg 1,4	765
Joh 17,11.21	827	Apg 1,6	246
Joh 17,11.21.26	97	Apg 1,8	507, 625, 766
Joh 17,12	97	Apg 1,21–26	408
Joh 17,13	820	Apg 1,22	624
Joh 17,14.15	538	Apg 2,1–13	442
Joh 17,15	97	Apg 2,5	577
Joh 17,15.16	857	Apg 2,11	303, 361, 441, 535
Joh 17,16.21	237	Apg 2,12	661
Joh 17,17	97, 210, 818	Apg 2,14.36	226
Joh 17,18	97, 128	Apg 2,14–41	445
Joh 17,19	97, 101	Apg 2,26	616
Joh 17,20	98, 209, 506, 730, 731	Apg 2,28	577
Joh 17,20–21	773	Apg 2,32	623
Joh 17,21	98, 100, 165, 209, 210, 347, 370, 451, 578, 627, 753, 818	Apg 2,37.38	140
Joh 17,22	827	Apg 2,38	125, 230, 412, 628
Joh 17,23	623, 709, 731, 812	Apg 2,39	746
Joh 17,24	97	Apg 2,42	154, 164, 295, 361, 412, 446, 507, 578, 624, 708, 730
Joh 18,17	609	Apg 2,44f.	708
Joh 18,20	205	Apg 2,46	708
Joh 18,22	206	Apg 2,46ff.	708
Joh 18,23	207, 275, 737	Apg 4,11	80
Joh 18,28	432	Apg 4,12	97, 291, 507, 654, 733, 832
Joh 18,33ff.	599	Apg 4,17	412, 643
Joh 18,36	285, 609, 736, 737	Apg 4,18	427
Joh 18,36ff.	721	Apg 4,19	274, 383, 686, 738, 861
Joh 18,37	285, 521, 536, 780, 852	Apg 4,19.20	274
Joh 18,38	437	Apg 4,19f.	616, 709
Joh 19,6	437	Apg 4,20	427, 435, 507
Joh 19,7	431, 863	Apg 4,21	216
Joh 19,7.8	431	Apg 4,32	267
Joh 19,10	437	Apg 4,32–37	708

Apg 4,35 708
 Apg 5,1–11 708
 Apg 5,17 501
 Apg 5,28 427
 Apg 5,28.40 412
 Apg 5,29 216, 274, 383, 507, 643, 861
 Apg 5,29 f. 616
 Apg 5,34 429
 Apg 5, 34–40 862
 Apg 5,39 642, 830
 Apg 5,40 643
 Apg 5,41 642
 Apg 6,1 f. 125
 Apg 6,1 ff. 708
 Apg 6,6 161, 452
 Apg 7,55 670
 Apg 8,3 707
 Apg 9,1 ff. 617, 707
 Apg 9,4 ff. 617
 Apg 9,15 751
 Apg 10,34 684, 844
 Apg 10,34 f. 575
 Apg 10,35 711, 752
 Apg 11,27 ff. 267
 Apg 12,2 616
 Apg 13,1 ff. 452
 Apg 13,2.3 69
 Apg 13,50 ff. 274
 Apg 14,1 ff. 274
 Apg 14,21–23 709
 Apg 15 452
 Apg 15,1 138
 Apg 15,1 ff. 76, 268
 Apg 15,2.3 69
 Apg 15,10.11 138
 Apg 15,11 68, 76
 Apg 16,20 ff. 76
 Apg 16,22 ff. 274
 Apg 17,1 ff. 76, 274
 Apg 17,6 643, 738
 Apg 17,13 ff. 76
 Apg 17,22 516
 Apg 17,22 ff. 764
 Apg 17,25 484, 640
 Apg 17,25.26 484
 Apg 17,28 ff. 478
 Apg 17,32 677
 Apg 18,2 849

Apg 18,4 ff. 76, 274
 Apg 18,26 849
 Apg 19,18 141
 Apg 20,3 849
 Apg 20,7 167, 294, 361, 447
 Apg 20,17.20 47
 Apg 20,28 241
 Apg 20,32 186
 Apg 20,41 230
 Apg 21,28 ff. 274
 Apg 22,1 ff. 617
 Apg 22,3 429, 432
 Apg 22,3 ff. 707
 Apg 22,4.5 707
 Apg 23,12 ff. 83
 Apg 24,3–5 643
 Apg 24,5.6 76
 Apg 25,10–12 833
 Apg 26,4 ff. 707
 Apg 26,9 432
 Apg 26,9 ff. 617
 Apg 26,10 707
 Apg 26,14 707
 Apg 28,22 204, 419, 638
 Apg 28,30.31 833

Röm 1,1 617
 Röm 1,4 618
 Röm 1,7 267
 Röm 1,8 345, 616
 Röm 1,14 660, 677
 Röm 1,16 313, 417, 611, 638,
 660, 780, 831
 Röm 1,18 430, 459
 Röm 1,19 ff. 428
 Röm 1,20 516, 764
 Röm 1,24 f. 632
 Röm 1,28 459
 Röm 1,32 429, 459
 Röm 2,1 ff. 459
 Röm 2,13 523
 Röm, 2,14.15 429
 Röm 2,14 f. 522
 Röm 2,15 594, 764
 Röm 2,25 ff. 459
 Röm 3,8 466
 Röm 3,9 ff. 459
 Röm 3,11 459

Röm 3,20	461	Röm 8,34	612, 710, 832
Röm 3,23	421, 788	Röm 8,34 f.	88
Röm 3,27 f.	465	Röm 8,34 ff.	654
Röm 3,28	466	Röm 8,35–39	557, 587
Röm 5,1.2	734	Röm 8,37–39	726
Röm 5,2	382	Röm 8,38	54, 266, 618, 703
Röm 5,5	382, 421, 478, 703, 759, 791	Röm 8,38.39	54, 266, 703
Röm 5,5 ff.	557	Röm 8,38 f.	516
Röm 5,12–21	618, 788	Röm 8,39	479, 543
Röm 5,12 ff.	463	Röm 9,1	439
Röm 6,3 ff.	100, 309	Röm 9,1 ff.	704
Röm 6,6 ff.	537	Röm 9,20.21	588
Röm 6,10	464, 530, 618	Röm 10,1.2	432
Röm 7,6	534	Röm 10,3	461
Röm 7,14	589	Röm 10,14	161, 507, 536
Röm 7,14 ff.	383, 589	Röm 10,14.15	161, 507
Röm 7,18	463	Röm 10,15	483, 617
Röm 7,19	127, 632	Röm 10,17	483
Röm 7,22	461, 589	Röm 10,18	769
Röm 7,23	589, 590	Röm 11,4 ff.	100
Röm 7,24	462	Röm 11,32	575
Röm 8,2	589	Röm 11,33	569
Röm 8,2.15	791	Röm 11,33 ff.	575
Röm 8,3	177	Röm 11,36	473, 569, 584
Röm 8,7.8	790	Röm 12,1	313, 399, 529, 824
Röm 8,9	509, 537, 619, 710, 790, 812	Röm 12,1 ff.	267
Röm 8,9.10.11	705	Röm 12,2	542, 629, 632, 644
Röm 8,9 f.	630	Röm 12,3–8	750
Röm 8,9 ff.	383	Röm 12,3–21	718
Röm 8,14	425, 434, 710	Röm 12,3 ff.	408, 425, 452, 619, 659
Röm 8,15	54, 304, 382, 383, 395, 421, 478, 534, 537, 548, 586, 685, 777, 800	Röm 12,4.5	711
Röm 8,16	54, 513, 633, 703, 759, 777, 790, 800, 844	Röm 12,4 ff.	268
Röm 8,16 ff.	312	Röm 12,5	408
Röm 8,17	382, 477	Röm 12,9–21	698
Röm 8,17 ff.	384	Röm 12,15	489
Röm 8,18	574	Röm 12,16	489, 754, 776
Röm 8,21 ff.	671	Röm 12,17	185, 204
Röm 8,26	304, 791	Röm 12,18	204, 738, 797
Röm 8,27	777	Röm 12,19 ff.	204
Röm 8,28	727, 767	Röm 12,21	737
Röm 8,29	536, 629	Röm 13,1	687, 841
Röm 8,31	395, 422, 539, 618	Röm 13,1 ff.	204
Röm 8,31–39	384, 395, 422, 539	Röm 13,4	700
Röm 8,31 f.	515	Röm 13,5	861
Röm 8,31 ff.	313, 381	Röm 13,7	285, 554, 864
Röm 8,32	466	Röm 13,8	396, 489, 550, 689
		Röm 13,8 ff.	205
		Röm 13,12	413

Röm 13,14	97, 535, 705	1 Kor 3,1–23	233
Röm 14	570	1 Kor 3,3	646, 822
Röm 14,1 ff.	125	1 Kor 3,3 ff.	125
Röm 14,3	436	1 Kor 3,4	303
Röm 14,4	377, 410, 436, 641, 714, 829	1 Kor 3,5	624, 830
Röm 14,4.5	345	1 Kor 3,5 ff.	483, 646
Röm 14,4 ff.	383	1 Kor 3,10 ff.	224, 624
Röm 14,5.22	437	1 Kor 3,11	64, 256, 426, 509, 646, 718, 812
Röm 14,5 ff.	436	1 Kor 3,12	629, 647, 718
Röm 14,7.8	826	1 Kor 3,13–15	647
Röm 14,8	779	1 Kor 3,16	97, 313, 705, 718
Röm 14,8.9	269	1 Kor 3,16.11	97
Röm 14,10	313, 617, 854	1 Kor 3,16.17	313, 646, 718
Röm 14,10 ff.	273	1 Kor 3,18–23	646
Röm 14,12	312	1 Kor 3,22.23	210, 303
Röm 14,12.4.13	124	1 Kor 3,22 f.	624, 735, 822
Röm 14,13	719	1 Kor 3,23	826, 830
Röm 14,13–23	720, 855	1 Kor 4,1	127, 161, 198, 310, 410, 452, 455, 491, 592, 658, 708, 727
Röm 14,13 ff.	384	1 Kor 4,1 ff.	617
Röm 14,14.20.23	436	1 Kor 4,2	818
Röm 14,16 f.	755	1 Kor 4,3	578
Röm 14,17	264, 365, 438, 592	1 Kor 4,7	756
Röm 14,20	436	1 Kor 5,1–13	77
Röm 14,21.22	436	1 Kor 5,3.4	140
Röm 14,22.23	644	1 Kor 5,3–5	129
Röm 14,23	54, 213, 275, 410, 714	1 Kor 5,5	78, 716
Röm 15,1	435, 719	1 Kor 5,12.13	78
Röm 15,13	580, 699	1 Kor 5,13	129
Röm 15,16	307, 316	1 Kor 6,8	125
Röm 15,25 ff.	267	1 Kor 6,15 f.	117
Röm 16,2	267	1 Kor 6,19	705
Röm 16,4	849	1 Kor 6,19.20	313
Röm 16,27	832	1 Kor 7,6 ff.	484
1 Kor 1,2	267	1 Kor 7,10–12	213
1 Kor 1,4.5.7	341	1 Kor 7,12	287
1 Kor 1,7	641	1 Kor 7,14	117
1 Kor 1,12	645	1 Kor 7,21	840
1 Kor 1,12 ff.	830	1 Kor 8,4 ff.	436
1 Kor 1,13	646, 822	1 Kor 8,9	384
1 Kor 1,22.23	507	1 Kor 8,10–13	436
1 Kor 1,23	419, 444	1 Kor 8,13	436, 570
1 Kor 1,23 ff.	238	1 Kor 9,1	617
1 Kor 1,29	166	1 Kor 9,1–23	436
1 Kor 1,30	418	1 Kor 9,4	241
1 Kor 2,9	759	1 Kor 9,16.17	704
1 Kor 2,11	569	1 Kor 9,16 ff.	638

1 Kor 9,20	570	1 Kor 15,9f.	617
1 Kor 9,21	610	1 Kor 15,10	391, 468, 538, 659, 668, 687, 704, 756
1 Kor 10,12	588	1 Kor 15,11	659
1 Kor 10,14 ff.	570	1 Kor 15,22	789
1 Kor 10,16	166, 296, 448	1 Kor 15,24	670
1 Kor 10,17	164, 166, 268, 294, 328, 360, 447, 850	1 Kor 15,47f.	789
1 Kor 10,20	132	1 Kor 15,58	755
1 Kor 10,25 ff.	484	1 Kor 16,1	267
1 Kor 11,3 ff.	117	1 Kor 16,1 ff.	267
1 Kor 11,17 ff.	125	1 Kor 16,2	186, 361
1 Kor 11,20	271, 294, 447	1 Kor 16,19	849
1 Kor 11,20.21	271, 294	2 Kor 1,1	267
1 Kor 11,20 ff.	361	2 Kor 1,24	483, 592
1 Kor 11,21	294, 299, 447	2 Kor 2,10	77, 129, 140
1 Kor 11,23	205, 484	2 Kor 3,1 ff.	202
1 Kor 11,25	293, 566	2 Kor 3,5	198
1 Kor 11,25.26	293	2 Kor 3,5 ff.	573
1 Kor 11,26	166, 826	2 Kor 3,6	524
1 Kor 11,28	126, 129, 140	2 Kor 3,17	100, 674, 746, 845
1 Kor 11,31	140	2 Kor 3,18	536, 629
1 Kor 12,1–31	718, 750	2 Kor 4,4	828
1 Kor 12,1 ff.	619	2 Kor 4,6	617
1 Kor 12,2 ff.	100	2 Kor 4,7	660
1 Kor 12,3	445, 510	2 Kor 4,8 ff.	543
1 Kor 12,4–6	751	2 Kor 4,13	206
1 Kor 12,4–11	512	2 Kor 4,18	544
1 Kor 12,4–30	452	2 Kor 5,10	617
1 Kor 12,4 ff.	425, 659	2 Kor 5,14	704
1 Kor 12,12	711, 838	2 Kor 5,17	534
1 Kor 12,12 ff.	97, 268	2 Kor 5,19	644, 789, 821
1 Kor 12,13	751	2 Kor 5,19.21	464, 476, 530
1 Kor 12,13 ff.	172	2 Kor 5,20	231
1 Kor 12,14 ff.	279	2 Kor 6,3–10	704
1 Kor 12,17	408	2 Kor 6,10	662
1 Kor 12,28 ff.	408	2 Kor 11,18–12,10	704
1 Kor 13	704	2 Kor 12,9	704, 705, 829
1 Kor 13,1.2.13	563	2 Kor 12,10	198
1 Kor 13,9 ff.	516	2 Kor 13,11–13	276
1 Kor 13,12	518	Gal 1,1	161
1 Kor 14,15	315	Gal 1,6–9	156
1 Kor 14,16	363	Gal 1,6 ff.	287, 618, 659
1 Kor 14,17	297	Gal 1,13	616, 624, 707
1 Kor 14,19	175, 298	Gal 1,13 ff.	617
1 Kor 14,26.40	301	Gal 1,14	461, 707
1 Kor 14,40	311, 365, 708	Gal 1,15 ff.	624
1 Kor 15,5	239		
1 Kor 15,9	432, 616, 624, 707		

Gal 2,2f. 537
 Gal 2,6ff. 233
 Gal 2,9 85, 208, 243, 616
 Gal 2,11ff. 84
 Gal 2,12ff. 125, 436
 Gal 2,20 97, 534, 630, 672, 705
 Gal 2,27.28 309
 Gal 3,1 618, 620, 629
 Gal 3,1ff. 125
 Gal 3,2 425, 512, 620
 Gal 3,2ff. 534, 800
 Gal 3,23 592
 Gal 3,24ff. 745
 Gal 3,26 465
 Gal 3,27 97, 100, 535, 705
 Gal 3,27–28 811
 Gal 3,28 116, 385, 420, 450,
 534, 537, 578, 692, 711, 740
 Gal 4,1ff. 312, 380, 526
 Gal 4,2ff. 434
 Gal 4,3 313
 Gal 4,3–5 618
 Gal 4,4.5 381
 Gal 4,4ff. 788
 Gal 4,5 537, 548
 Gal 4,6 54, 312, 382, 434, 534, 586
 Gal 4,6f. 619
 Gal 4,7 383
 Gal 4,14ff. 619
 Gal 4,16 619
 Gal 4,26 287, 386, 407
 Gal 4,27 537
 Gal 5,1 138
 Gal 5,3 138
 Gal 5,6 436, 846
 Gal 5,13 54, 380, 384, 592
 Gal 5,14 550
 Gal 6,2 831
 Gal 6,9.10 314
 Gal 6,10 453
 Gal 6,15 533
 Gal 6,18 138

 Eph 1,1 267
 Eph 1,3 361
 Eph 1,20ff. 670
 Eph 1,22 97, 409, 711
 Eph 2,8–10 534

Eph 2,10 548
 Eph 2,13–18 821
 Eph 2,13–22 811
 Eph 2,13ff. 746
 Eph 2,14ff. 534
 Eph 2,16.17 439
 Eph 2,17.18 445
 Eph 2,17ff. 425
 Eph 2,18 421, 491, 531, 568, 726, 728
 Eph 2,19 382
 Eph 2,19–22 815
 Eph 2,20 80
 Eph 2,20ff. 97, 224, 444
 Eph 3,8 432
 Eph 3,12 382, 568
 Eph 3,13–17 704
 Eph 3,14ff. 434
 Eph 3,17 97, 537, 630, 711
 Eph 4,1 325, 391, 403
 Eph 4,1–5 368
 Eph 4,1–6 208, 403, 832
 Eph 4,1–15 325
 Eph 4,2 453, 812
 Eph 4,2.3 212
 Eph 4,2–6 710
 Eph 4,2ff. 647
 Eph 4,3 338, 378, 578, 716, 734
 Eph 4,3–6 378, 698
 Eph 4,3ff. 425, 457, 732
 Eph 4,4 451, 455, 580
 Eph 4,4–5 811
 Eph 4,4–6 268, 830, 850
 Eph 4,4ff. 172
 Eph 4,5 360, 445, 537, 541, 578, 730
 Eph 4,6 360
 Eph 4,7 209
 Eph 4,7–16 512
 Eph 4,7ff. 449
 Eph 4,11ff. 408
 Eph 4,13 755
 Eph 4,14 313, 434, 612
 Eph 4,14.15 72
 Eph 4,15 97, 409, 801
 Eph 4,20 534, 723
 Eph 4,24 533, 535, 548
 Eph 4,25 353
 Eph 5,2 313
 Eph 5,3 429

Eph 5,8.9	413	Kol 1,18	172, 409, 711, 718
Eph 5,14	196	Kol 2,10.19	409
Eph 5,19	315, 365, 650	Kol 2,14	421
Eph 5,22 ff.	117	Kol 2,16	264
Eph 5,23	172, 409	Kol 2,18.19	718
Eph 5,25	489	Kol 2,19	94, 97, 172, 773
Eph 5,26	715	Kol 3,9 ff.	534, 535
Eph 5,32	569	Kol 3,10.11	537
Eph 6,5–9	840	Kol 3,11	385, 534, 692, 711, 740, 845
Eph 6,5 ff.	385	Kol 3,12–15	711
Eph 6,9	385, 843	Kol 3,15	728
Eph 6,10	705	Kol 3,16	342, 353, 728
Eph 6,23.24	378	Kol 3,18 f.	117
Phil 1,1	267	Kol 3,21	490
Phil 1,6	668	Kol 3,22–4,1	840
Phil 1,11	470	Kol 4,1	385
Phil 1,12	833	Kol 4,12	847
Phil 1,17	208	Kol 4,15	849
Phil 1,18	184, 209, 446, 647	Kol 4,17	847
Phil 1,21 ff.	629	1 Thess 1,12	511
Phil 1,23	266, 289	1 Thess 4,12	269
Phil 2,4	831	1 Thess 5,21	54, 213, 342
Phil 2,4 ff.	822	2 Thess 2,4	193
Phil 2,5	606, 801	2 Thess 3,11	125
Phil 2,5–8	606	2 Thess 3,16	218
Phil 2,6–8	308, 464	1 Tim 1,3	161
Phil 2,7	613, 614	1 Tim 1,13	432
Phil 2,7 f.	535	1 Tim 1,14	432
Phil 2,8	421, 504, 530, 568	1 Tim 2,4.5	577
Phil 2,8 f.	609	1 Tim 2,5	272, 455, 485, 491
Phil 2,9	226, 625, 792	1 Tim 2,9 ff.	117
Phil 2,9 f.	568	1 Tim 3,1–13	493
Phil 2,21	288, 346, 377, 453, 626, 641, 669, 717	1 Tim 3,2 ff.	176
Phil 3,9	461	1 Tim 3,12 f.	176
Phil 3,12	468, 541, 595, 610, 829	1 Tim 3,15	157, 345
Phil 3,17	772	1 Tim 4,1 ff.	433
Phil 3,19	396	1 Tim 4,4	264
Phil 3,21	536, 629	1 Tim 5,3 ff.	117
Phil 4,6.7	305	1 Tim 5,8	117, 488
Phil 4,7	302	1 Tim 5,14	185
Phil 4,8	342, 610	1 Tim 5,22	47, 161, 493
Phil 4,13	198, 704, 705	1 Tim 6,1	840
Kol 1,1	267	1 Tim 6,5	667
Kol 1,7	846	1 Tim 6,20	177
Kol 1,13	779		

2 Tim 1,6	50, 161	Hebr 5,7.8	308
2 Tim 1,12	213, 219	Hebr 5,8–10	606
2 Tim 2,15	603	Hebr 5,9	568
2 Tim 2,24.25	728	Hebr 5,10	568
2 Tim 3,6	69	Hebr 5,11	308
2 Tim 3,14	177	Hebr 6,20	309
2 Tim 4,3	177	Hebr 7,18	309
2 Tim 4,3f.	601	Hebr 7,22	568
2 Tim 4,4	177	Hebr 7,24.25	166, 309, 531
2 Tim 5,8	848	Hebr 7,24ff.	101
2 Tim 2,19	716	Hebr 7,25	126, 568, 825
		Hebr 7,26	101
Tit 1,5	47, 161, 493	Hebr 7,26.27	308
Tit 1,5,7	47	Hebr 7,26ff.	568
Tit 1,5 ff.	176, 709	Hebr 7,27	307
Tit 2,14	438	Hebr 8,1	670
		Hebr 8,2	307
Phlm	833–851	Hebr 8,3	307
Phlm 1	834, 842	Hebr 8,6	577
Phlm 6	846	Hebr 8,6ff.	309, 745
Phlm 7	846, 847	Hebr 8,8ff.	571
Phlm 8	842	Hebr 8,9	615
Phlm 9	842	Hebr 8,10ff.	651
Phlm 10	842	Hebr 9,2ff.	307
Phlm 11	843	Hebr 9,6	307
Phlm 12	842	Hebr 9,8–12	566
Phlm 13	842	Hebr 9,11.12	165, 166, 328
Phlm 14	843	Hebr 9,11–14	308
Phlm 15	843	Hebr 9,11ff.	568
Phlm 16	385, 843	Hebr 9,12ff.	101
Phlm 17	843	Hebr 9,14	438
Phlm 18	834	Hebr 9,24	328
Phlm 19	834, 842	Hebr 9,24.25	165
Phlm 22	843	Hebr 9,24f.	568
Phlm 23	846	Hebr 10,5ff.	313
		Hebr 10,12f.	670
Hebr 1,1	502, 746, 765	Hebr 10,14	165
Hebr 1,1.2	286, 478	Hebr 10,23	314, 580
Hebr 1,2	156	Hebr 10,24	316
Hebr 1,3	520, 535, 670, 828	Hebr 10,25	316, 455
Hebr 2,17	308	Hebr 10,32	651
Hebr 3,1	438	Hebr 12,7	490
Hebr 4,13	126	Hebr 12,15	126
Hebr 4,15	463, 535, 568	Hebr 12,24	577
Hebr 4,15.16	126	Hebr 13,8	101, 156, 171, 410, 851
Hebr 4,16	309, 312	Hebr 13,9	491
Hebr 5,1	307	Hebr 13,10	166, 309, 310
Hebr 5,5.6	308	Hebr 13,15	313

Hebr 13,16	313, 528	1 Joh 1,1	272, 617
Jak 1,17	413, 423	1 Joh 1,1 ff.	435
Jak 1,25	546, 582	1 Joh 1,5	413
Jak 1,27	117, 313, 528	1 Joh 1,8	126, 266
Jak 5,16	126	1 Joh 1,8.9	126
1 Petr 2,4 ff.	80, 224	1 Joh 2,1	267, 309, 463
1 Petr 2,5	97, 306, 316, 452	1 Joh 2,1.2	127
1 Petr 2,9	297, 316, 450, 537, 730, 828, 831	1 Joh 3,1	282, 382, 395, 450, 466, 558, 726, 759, 768, 821
1 Petr 2,16	384, 856	1 Joh 3,17	282
1 Petr 2,18 ff.	385	1 Joh 4,7 ff.	396
1 Petr 2,25	316	1 Joh 4,8	282
1 Petr 3,3 ff.	117	1 Joh 4,9	575, 800
1 Petr 3,7	116	1 Joh 4,9.10	575
1 Petr 3,15	219, 344, 435	1 Joh 4,10	557, 679, 785
1 Petr 3,22	670	1 Joh 4,11	558
1 Petr 5,1	306,	1 Joh 4,19	314
1 Petr 5,1–4	241, 410	1 Joh 4,20	488
1 Petr 5,3	297, 727	1 Joh 5,4	780
2 Petr 1,10	391	Jud 3	157, 171, 346
2 Petr 1,12	391	Offb 2,9	661
2 Petr 1,13	391	Offb 3,1.2	543
2 Petr 1,14	759	Offb 3,17	661
2 Petr 3,16	629	Offb 21,10 ff.	769
2 Petr 3,18	439		